

	<p>Objekt: Modell einer Gips-Quellungshöhle</p> <p>Museum: Ortsgeschichtliche Sammlung Walkenried Am Geiersberg 1 37445 Walkenried 05525 1550 christian.reinboth@gmx.de</p> <p>Sammlung: Dauerausstellung »Gips – mehr als weißes Pulver«</p> <p>Inventarnummer: gmw-01-geol-0001</p>
--	---

## Beschreibung

Bei diesem Exponat handelt es sich um das Modell einer Gips-Quellungshöhle - einer geologischen Besonderheit, die weltweit lediglich in der Harzer Gipskarstregion sowie in einigen Gegenden der USA und Kanadas ("gypsum bubbles") zu finden ist. Derartige Formationen entstehen, wenn Anhydrit - ein wasserfreies Sulfat - sich durch die allmähliche Einlagerung von Wasser in Gips verwandelt. Diese Vergipsung ist mit einer Volumenzunahme von bis zu 17% verbunden, d.h. der sich bildende Gips nimmt mehr Raum ein als das Anhydrit, aus dem er entsteht. Unter bestimmten Bedingungen (seitlicher Druck, sohlige Lagerung, geringe Klüftung) kann es passieren, dass die aufquellende Gipsschicht nach oben ausweicht. Es entsteht ein blasenartiger Hohlraum - eine Gips-Quellungshöhle bzw. Quellkuppe, wie die Geoden gelegentlich auch bezeichnet werden.

Das in der Ortsgeschichtlichen Sammlung Walkenried ausgestellte Modell von Friedrich Reinboth zeigt eine häufig auftretende Form der inneren Aufwölbung. Derartige Quellungshöhlen, die im Volksmund auch als "Zwerglöcher" bezeichnet werden, lassen sich auf dem nahe Walkenried gelegenen Sachsenstein (Forstort "Zwerglöcher"), im Höllstein sowie im Blumenberg dutzendweise auffinden.

## Grunddaten

Material/Technik: Gips  
Maße:

## Ereignisse

Hergestellt wann 1950

wer

wo

## Schlagworte

- Anhydrit
- Calciumsulfat
- Geologie
- Gips
- Hohlraum
- Modell

## Literatur

- Reimann, Matthias & Vladi, Firouz (2003): Zur Entwicklung der sog. Zwergenkirche am Sachsenstein bei Walkenried, Landkreis Osterode am Harz, Niedersachsen und vergleichende Beobachtungen zur rezente Entstehung von Quellungshöhlen in einem aufgelassenen Gipssteinbruch bei Dingwall, Nova Scotia, K. München